1 Dutzend Tuschkästchen polirt gross engl. mit 18 Farben. 5 rthl.
— dito mit 24 Farben. 6 rthl 16 gr.

No. 4.

1 Dutzend Tuschkästchen polirt f. Ackermann'sche Art mit 12 Farben. 6 rthl.
— dito mit 18 Farben. 9 rthl.
— dito mit 24 Farben. 12 rthl.

No. 5.

1 Dutzend Tuschkästchen in Mahagoniholz, ganz f. mit 8 Farben. 10 rthl.
— dito mit 16 Farben. 15 rthl.
Einzelne Tafeln römische Sepia à Stück 4 gr.
— — englische Sepia mit Gold, à Stück 2 gr.
Schwarz auf chines. Art mit Verzierung à Stück 4 gr.
dito — — — kleiner à Stück 2 gr.
Ferner auch einzelne feine Tusche, als: *Carmin*, rother; *Carmin*, blauer; *Ultramarin*; *Cobalt*, blau; *Gallstein-Tusch*, auch ächt *chines. Tusche.*

[3219.] Leipzig, im Juli 1837.

In Bezugnahme auf mein Circulair vom 11. März a. c., worin ich Ihnen die Veränderung der Firma von Vetter & Rostosky in jene meines Namens K. A. Rostosky mittheilte, mache ich Ihnen hiermit die ergebene Anzeige, dass

Herr Ignaz Jackowitz

als Theilnehmer in meine Buchhandlung eingetreten ist und wir dieselbe ferner gemeinschaftlich unter der Firma

ROSTOSKY und JACKOWITZ

mit aller Thätigkeit und Solidität fortsetzen werden.

Unser J. Jackowitz, seit länger als 16 Jahren im Buchhandel beschäftigt und wohl einem grossen Theile der Herren Collegen persönlich bekannt, ist, um mit Umsicht und Erfolg in unserm Geschäfte wirken zu können, mit den erforderlichen Kenntnissen und Erfahrungen versehen, die zu erlangen er in der ehemaligen Buchhandlung von J. F. Gleditsch, hier — bei den Herren Franz Wimmer in Wien — Ch. Th. Fr. Sauer, Firma: Jos. Lindauer'sche Buchhandlung in München und F. A. Brockhaus, hier — die beste Gelegenheit fand und worüber sich die nachstehenden empfehlenden Zeugnisse seiner geehrten Herren Principale näher aussprechen.

Das Geschäft erleidet im Wesentlichen keine Aenderung, gern werden wir uns aber der Besorgung von Commissionen auf hiesigem Platze unterziehen und bitten Sie demnach höflich, wenn Sie sich zu Aenderungen veranlasst finden, uns Ihr Vertrauen zu schenken, welches wir stets durch strenge Rechtlichkeit und Ordnung zu erhalten bemüht sein werden.

Belieben Sie von unsern beiderseitigen Unterschriften gefälligst Bemerkung zu nehmen und gönnen Sie uns Ihr schätzbares Wohlwollen.

Mit Achtung und Ergebenheit

Karl August Rostosky.

Ich bezeuge hiermit, dass Herr Ignaz Jackowitz aus Leipzig in meiner Handlung durch zwei Jahre als Commis servirte, und sich während dieser Zeit als einen in allen Fächern des Buchhandels erfahrenen, thätigen jungen Mann bewiesen hat, weshalb ich nicht nur keinen Anstand genommen habe, ihm auf sein Ansuchen gegenwärtiges Zeugniss zu ertheilen, sondern auch bereit bin, auf direct an mich gerichtete Anfragen, dasselbe wiederholend zu bestätigen.

Wien, 24. Juni 1837.

Franz Wimmer.

Den geehrten Herren Collegen, welchen Herr Ignaz Jackowitz aus Leipzig, der länger als vier Jahre zu meiner vollsten Zufriedenheit in meiner Handlung arbeitete, noch nicht hinlänglich bekannt sein sollte, kann ich denselben mit Zuversicht als einen wackern und tüchtigen Geschäftsmann empfehlen, der sowohl hinsichtlich seiner Kenntnisse als auch seines Charakters alles Vertrauen verdient und vollkommen würdig ist, auch das Ihrige zu erhalten. Mit Vergnügen werde ich demselben, nach freundschaftlicher Uebereinkunft mit der löblich J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung von Michaelis d. J. an meine Commission übertragen.

München, 30. Juni 1837.

Ch. Th. Friedr. Sauer,
Besitzer der *Jos. Lindauer*'schen Buchhandlung.

Herr Ignaz Jackowitz hat drei Jahre als Gehülfe in meiner Buchhandlung gearbeitet, und ich bezeuge hierdurch, dass ich während dieser Zeit die grösste Ursache gehabt habe, mit seinem Fleisse, seiner Geschicklichkeit und seinem Betragen zufrieden zu sein.

Leipzig, 1. Juli 1837.

F. A. Brockhaus.

[3220.] **Zur Berichtigung**
eines Aufsatzes des D. W. Zimmermann in diesem und in mehreren anderen Blättern.

Der Herr D. W. Zimmermann hat in dem Börsenblatte für den deutschen Buchhandel und in der allgemeinen Zeitung ꝛc. einen Aufsatz drucken lassen, welcher schwerlich noch in jemandes Gedächtniß ist, daher ich bitte, das Börsenblatt Nr. 55 und 56 oder die allgemeine Ztg. vom (wenn ich nicht irre) 7. Juli nachzuschlagen. Ich antwortete darauf wie folgt:

Stuttgart. [Auf viele Erklärungen auch eine Erklärung.] Nichts ist mir widerwärtiger, als die, in unseren Zeiten auf das schrecklichste überhand nehmende Unsitte, das Publicum durch Zeitungs-Artikel zu behelligen, die Privat-Angelegenheiten behandeln, an denen Theil zu nehmen das Publicum außer Stande ist, weil es die Personen, die sich da auf eine lächerliche Weise katzbalgen, nicht kennt. So albern mir diese Manier vorkommt, so werde doch gerade ich dazu ersehen, als Zielscheibe für verschiedene Leutlein zu dienen, welche gern an irgend jemandem zum Ritter werden wollen, und nur darum ihre stumpfen Waffen an mir üben, weil sie vermuthen, ich werde sie keiner Antwort würdigen. Mit Verachtung habe ich Jahre lang die verächtlichen Angriffe übersehen, und gehofft, man würde müde werden, sich an mir, der ich gerade diesen Personen, die eine Lust daran finden, mir in den Weg zu treten, nie etwas zu Leide gethan, zu reiben; da das Ding jedoch nicht aufhört, bin ich gezwungen, auch einmal das Rauhe herauszukehren, und den wackern Leuten meine Meinung zu sagen.

Es hat vor Kurzem einem ganz obscuren Menschen, einem gewissen Zimmermann (ehemaligem Schüler des theologischen Stiftes zu Tübingen, jetzt Doctor genannt — welcher Facultät ist unbekannt, der theologischen gewiß nicht, da diese die höchste akademische Würde ist, und er das theologische Examen gar nicht gemacht hat; der philosophischen schwerlich, weil er mir nicht genug Weisheit zu solcher Würde zu besitzen scheint, der Titel müßte denn um 25 fl. gekauft sein) — gefallen, in der allgemeinen Zeitung auf mich loszustechen, und zu versichern, daß er nicht der Verfasser der Geographie von Oestreich sei, welche einen Theil von Vollrath Hoffmann's Europa ausmacht. Herr Zimmermann hatte nicht nöthig, sich so sehr zu wehren; ich bin fest überzeugt, daß der Hr. Professor Vollrath Hoffmann ihn niemals aufgefordert haben würde, weder die Geographie von Oestreich noch die von Frankreich oder England zu bearbeiten, wie er es gegen mich gethan hat; handelt sich's darum, sich vor Schaden zu bewahren, so dürfte ich wohl eher dazu Veranlassung finden, denn — ich möchte nicht für den Verfasser der „Geschichte von Würtemberg," welche H. W. Zimmermann, wie ihm hier im „Beobachter" vorgerückt wurde,

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id39946221X-18370801/12